

BRÜDER **UND** **SCHWESTERN**
BIRK MEINHARDT 1989-2001
ROMAN HANSER

sich, sagte aber nichts.

Da ließ auch Weißfinger ein Räuspern vernehmen. »Weißt du was? Ich werde jetzt einfach ein Interview mit dir führen. Vergiß das Wort, das so offiziell klingt, und vergiß die Interviews, die du kennst, diese gestanzten Frage-Antwort-Sachen. Für mich bedeutet Interview nichts weiter, als dem Partner Anstöße zu geben und sozusagen eine Plauderei in Gang zu bringen. Wie würde ich in deinem Fall anfangen, laß mich überlegen ...«

Carla stand mit einem Ruck auf, lief in die Küche und begann dort zu hantieren, einigermaßen unmotiviert, denn es war schon weit nach Mitternacht, man würde nun nichts mehr essen. Aber dann kam sie schnell wieder zurück. Gehörte Weißfinger nicht zu der kleinen Reportergruppe, die eine Woche zuvor angesichts der sich überschlagenden politischen Ereignisse gebildet worden war? Und kriegten die Mitglieder dieser an keine Abteilung gebundenen Gruppe vom immer toleranter werdenden Chefredakteur nicht jeden Platz im Blatt freigeschaufelt, auch noch kurz vor Redaktionsschluß? Das waren die Aufsteiger dieser Tage, da wollte Carla sich schon angucken, wie Weißfinger der tolle Hirsch jetzt sein Interview, seine Interview-Simulation führen würde.

*

»Also«, sagte er als erstes, »im Grunde bist du ja wegen deiner Plakate rüber.«

Es war keine Frage, doch weil er Erik anguckte, als habe er eine gestellt, sagte dieser, »ach, na, *meine* Plakate ...«

»Nicht direkt deine. Aber damals ist es deine Idee gewesen, sie sozusagen grenzüberschreitend anzubringen. Das wollte ich bloß ausdrücken mit ›deine‹.«

»In dem Sinne waren es vielleicht meine, ja.«

»Und wie hast du sie gestern empfunden?«

»Wie - empfunden?«

Erik schaute an Weißfinger vorbei, da wußte der, sein Freund hatte ihn schon gut verstanden. Dennoch präziserte er: »Von dem anderen Standort aus, ich frage mich, ob du sie von dort vielleicht anders empfunden hast als sonst.«

Erik legte den Kopf in den Nacken. »Was du Seltsames wissen willst.«

»Also sind sie dir anders vorgekommen?« Dazu ein ganz verständiger,

auf seinem Gegenüber ruhender Blick.

Erik sagte ein wenig umständlich, bevor er auf die Plakate zu sprechen komme, müsse er noch etwas erwähnen, das in gewisser Beziehung zu ihnen stünde, und zwar sei dies die Mauer mit ihrer Buntheit, die ihn doch einigermaßen beeindruckt habe und die ...

»Aber deine Plakate sind genauso bunt«, warf Weißfinger ein.

»Vielleicht meine ich auch nicht Buntheit, vielleicht sollte ich es anders nennen ... Verwegenheit ...«

»Verwegenheit«, wiederholte Weißfinger.

»Eigentlich sind die Plakate ja nicht schlecht – aber in dieser Umgebung wirkten sie plötzlich so abgezirkelt, so brav. Ich hatte gar keine Lust mehr, zu ihnen hochzuschauen, ehrlich.«

»Heißt das, sie waren dir unangenehm? Waren sie dir peinlich eventuell?«

»Im Grunde – im Grunde ja.«

Weißfinger beugte sich ruckartig nach vorn, als wenn er etwas Wichtiges aufschreiben wollte, ein Wort vielleicht nur, aber da war natürlich kein Block, er faltete bloß seine Hände, auf die Art blieb er sitzen, ein Ausbund an Aufmerksamkeit.

»Wahrscheinlich habe ich da schon schlechte Laune bekommen«, murmelte Erik.

Ein mieser Interviewer wäre Weißfinger gewesen, wenn er hierauf nicht eingestiegen wäre. Aber wie er hierauf einstieg, war wieder recht ungewöhnlich: »Da schon düstere Laune? Mußt du mir erklären, hombre, was du genau meinst, ich denke mir nur, vielleicht später? Du spielst doch auf irgendwann später an, also verschieben wir diesen Punkt und reden chronologisch weiter, das ist immer das beste. Sollte ich ihn wider Erwarten vergessen, erinnere mich bitte daran, ja?«

Erik nickte, aber nun verfiel Weißfinger in ein Lachen und rief: »Ich werde ihn schon nicht vergessen, keine Bange, war nur ein Scherz.«

Carla verzog den Mund, sie fand den Scherz unangemessen. Es schien ihr aber, Weißfinger habe ihn mit Bedacht angebracht, sie konnte sich nicht des Eindrucks erwehren, Weißfinger verfolge ein bestimmtes Ziel, sie wußte nur nicht, welches.

»Also chronologisch«, sagte er. »Nachdem du die Plakate abgeklappert hast, was hast du da getan? Wo bist du gewesen? Erzähle mal.«

Folgsam erzählte Erik, wie er herumgewirbelt worden und erst vor dem KaDeWe zum Stehen gekommen sei, wie er sich bald wieder in

Bewegung gesetzt habe und – weiter kam er nicht, denn Weißfinger erkundigte sich, ob er nicht rein sei ins KaDeWe.

Nein, nicht.

Und wieso nicht?

Das würde jetzt wirklich zu weit führen, das habe reinweg nichts mit dem gestrigen Tag zu tun. Im übrigen sei es völlig uninteressant, könne Weißfinger glauben.

Glaube er unbesehen. Dennoch bitte er, es erzählt zu bekommen. Schon manchmal sei es ihm nämlich passiert, daß sein Gesprächspartner etwas nicht habe ausführen wollen, das sich dann als wertvoll erwiesen habe. Weißfinger lachte auf und sagte: »Nur kurz zum Vergleich, hombre. Was ich hier als Interviewer tue, ähnelt der Arbeit eines Goldwäschers, richtig gehört, eines Goldwäschers. Der muß auch Vieles sieben, um Weniges zu gewinnen, denn weiß er vorher, was das Wenige ist?«

Carla stieß einen trockenen, abweisenden Laut aus, Erik jedoch berichtete, sein Verzicht aufs KaDeWe hinge mit einer Erinnerung an eine gesellige Runde zusammen, in der sein Abteilungsleiter, Kutzmutz mit Namen, »aus fast schon unvordenklichen Zeiten« erzählt habe, aus Zeiten, da die DDR international noch nicht als Staat anerkannt gewesen sei. »Was, fragte Kutzmutz, bedeutete die fehlende Anerkennung für den damaligen Dienstreisenden? Es bedeutete, er hatte keinen für die westliche Welt gültigen Paß. Sein blaues Dokument war vollkommen wertlos. Er mußte demzufolge früh am Morgen über den Grenzübergang Friedrichstraße nach Westberlin, zum Alliierten Travelbüro, das um 9 Uhr öffnete. Nun hieß es geduldig warten, in der Regel bis gegen 11 oder 12, dann wurde einem der grüne Travelpaß ausgehändigt, der die Einreise in Länder wie Frankreich, die Beneluxstaaten oder England ermöglichte. Was fehlte noch, was mußte nun besorgt werden? Das entsprechende Visum. Nur machten ab 12 Uhr die betreffenden Botschaften erstmal Mittagspause. Da tappte der Reisende bis 15 Uhr durch Westberlin. Wenn's kalt war – und jetzt kommt dein KaDeWe – lungerte er in dem Kaufhaus rum, ohne Westgeld, wie ein Penner kam er sich vor. Aber wenigstens hatte er's warm. Mit dem Stempel ging's dann wieder rüber nach Ostberlin, zum Abflug von Schönefeld aus. Wie – ich zitiere immer noch Kutzmutz – wie klingt das? Wie eine Schnurre mittlerweile. Aber damals hat's einem wirklich keinen Spaß gemacht. Es war schlichtweg schikanös. Das vergißt der Westen heute geflissentlich, daß er uns Steine in den Weg

gelegt hat, wo er nur konnte ... soweit also mein Abteilungsleiter, an den ich mich in dem Moment erinnert habe.«

»Na«, erklärte Weißfinger, »wie ich vermutet hatte, gar nicht mal uninteressant. Aber hombre, jetzt endlich zur Nachricht der Nachrichten: Wie, wann und wo hast du den Mauerfall mitbekommen?«

Erik berichtete präzise, er war schon bei dem Pyjamamann, da unterbrach ihn Weißfinger: »Und was hast du gefühlt? Du kriegst es mit - und was fühlst du?«

»Erstmal ... erstmal nichts.«

»Und wie lange dauerte dieses ›erstmal‹? Und wodurch ist es beendet worden?«

»Weiß ich nicht. Ist schwer zu sagen.«

»Bemühe dich. Es geht ja nicht direkt um die Minutenzahl.«

»Bemühe dich, bemühe dich« rief Carla dazwischen, »er soll sich bemühen, und du lehnt dich zurück!«

»Das tue ich nicht«, erwiderte Weißfinger kühl, er war nun schon die zweite Nacht im Einsatz, aber seine Sinne waren geschärft, so eigenartig geschärft, wie sie es nur im Nebel der Müdigkeit sein können. »Ich lehne mich nicht zurück«, wiederholte er, an Erik gewandt, »ich komme auf die schlechte Laune zurück, die du angesichts der Plakate gehabt hast. Hast du nicht durchblicken lassen, sie sei später noch schlechter geworden? Ist das vielleicht in dem Moment geschehen, den wir gerade besprechen?«

Plötzlich brauste Erik auf: »Meine Laune geht dich nichts an! Was soll das überhaupt, was soll das alles?« Er wirkte regelrecht gehetzt.

»Du selber hast die Laune vorhin erwähnt.«

»Ja«, Erik senkte den Blick, »habe ich.«

»Na bitte«, sagte Weißfinger beinahe geringschätzig.

Allerdings hatte er den Bogen wohl überspannt. »Ich bin nur auf die Laune gekommen, weil wir so vertraulich waren, genau, *waren*«, rief Erik. »Wir wollten plaudern, und das haben wir auch getan, aber jetzt treibst du mich ganz rabiät immer weiter, mir kommt es monsterhaft vor, wie du mich löcherst, und auch wie du guckst - monsterhaft, wirklich.«

Weißfinger starrte an die Decke. »Vielleicht«, forderte Erik, »versuchst du mal ernsthaft, dich in meine Lage zu versetzen? Ich habe nämlich den Eindruck, du tust nur so. Wenn du dich mal ernsthaft in meine Lage versetzen würdest, würdest du erkennen, daß ich noch alles ordnen muß. Es ist ungut für mich, wie wir hier reden, ungut. Du

schiebst mich in Bereiche, die ... von denen ich gar nicht dachte, daß wir sie berühren.«

»Das ist ein Widerspruch«, sagte Weißfinger leise. »Falls du mir erlaubst, darauf hinzuweisen. Du sagst, du seiest dir noch nicht über deine Gefühle im klaren, und im selben Atemzug räumst du ein, daß ich dir helfe, in dieser Hinsicht Ordnung zu schaffen. Hast du doch eben zugegeben, nicht? Ich würde dich erst in die entsprechenden Bereiche bringen, hast du gesagt, und ich finde, das ist grundsätzlich was Positives. Aber«, er schnitt mit der Hand durch die Luft, »in diesem speziellen Fall wird es eben negativ, weil du mich - und Carla - nicht daran teilhaben lassen kannst oder willst, und das muß ich ... müssen wir natürlich akzeptieren. Es war ein Versuch, hombre, und den brechen wir jetzt ab. Wir trinken noch ein Bier, und dann gehen wir alle in die Heia. Wird sowieso höchste Zeit.«

»Im Gegensatz zu dir habe ich nicht darauf gedrungen, daß Erik mich teilhaben läßt, stell es bitte nicht so dar«, sagte Carla. Sie nippte angespannt an ihrem Weinglas, sie machte keine Anstalten, sich zu erheben, da marschierte Weißfinger selber in die Küche, schließlich kannte er sich dort auch ein bißchen aus. Erik sah ihm nach und dachte plötzlich, warum habe ich ihn angefahren, ich bin doch damit einverstanden gewesen, daß er mir Stichworte gibt. Hat er vielleicht was anderes getan? Und überhaupt ist mir ja längst bewußt, was ich dort auf dem Kudamm für Gefühle hatte ...

Weißfinger war zurück und reichte ihm eine Bierflasche, und Erik sagte: »Wenn man sich schon unwohl fühlt, kommt man sich immer gleich getriezt vor.«

Weißfinger zog die Augenbrauen zusammen; weil er nicht verstand?

»Hör zu, wir sind beim Eingemachten, da brechen wir jetzt nicht ab, da führen wir es jetzt zu Ende ... laß, Carla, laß mich bitte ausreden.« Er wandte sich wieder an Weißfinger: »Als ich die Nachricht hörte, ist bei mir tatsächlich erst recht Enttäuschung ausgebrochen, genau wie du vermutet hast. Ehrlich gesagt war es bald schon eine Aversion! Ich mochte diese jubelnden und kreischenden Massen nicht, ich lehnte sie ab und - haßte sie sogar. Und weißt du, warum ich sie haßte? Weil ich eher als sie im Westen war. Weil ich ihnen gegenüber einen Vorsprung hatte und nicht wollte, daß sie mir den gleich wieder nehmen. Stell dir vor, ich darf endlich, endlich rüber, das schmeichelt mir insgeheim - und plötzlich ist das Besondere schon wieder dahin. Mir nichts, dir nichts wird daraus was Gewöhnliches. Sogar was Wertloses. Weil mir